

50 Jahre Lambelin

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **52 (1994)**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

50 Jahre Lambelin

Es geschah in den ersten Tagen des August 1943, dass der Oltner Gemeinderat auf den Beizug der 20-jährigen Mädchen zu den Jungbürgerfeiern verzichtete, sich der Heimatschutz über Sinn und Grenzen saisonbedingter Reklame des Warenhauses von Felbert ereiferte und dass Paul Lambelin senior das Goldschmiede-Atelier von Adolf von Arx an der Hauptgasse übernahm – damals die erste und einzige Goldschmiede im ganzen Kanton. Trotz kriegsbedingter Edelmetall-Kontingentierung wagte Vater Lambelin den Sprung ins Ungewisse, in eine Selbständigkeit in schweren Zeiten. Sein Mut hat ihm Erfolg gebracht. Wie er dies geschafft hat, ist für uns Zeitgenossen wohl kaum nachvollziehbar. Im «Oltner Tagblatt» ist kein einziges Inserat zu finden, das auf die Eröffnung hinweisen würde. Paul Lambelin sen. und seine Ehefrau Hedwig müssen fest an das Gelingen ihres Unternehmens geglaubt haben. Vor etwas mehr als zehn Jahren hat das Firmengründer-Paar die Leitung ihren beiden Kindern, Paul Lambelin jun. und Jeanette Rauber-Lambelin, übertragen.

Ein Laden voller Kleinode

Wer das bekannte Fachgeschäft an der Oltner Hauptgasse zum erstenmal betritt, ist überrascht, wie klein der Laden auf den ersten Blick wirkt. Doch kaum hat die Kundin, der Kunde seine Wünsche geäussert, tut sich ihr und ihm eine Welt von Kleinoden auf. Da ist die Welt der Perlen in ihrer Vielfalt an Formen, Farben und Grössen – jede einzelne Perle ein Produkt der Natur. Sie tragen so berühmte Namen wie Biwa, Akoya, China, Keshi oder Südsee, und jede ist in einer lebenden Auster gewachsen. Sicher, es sind Zucht-



Die Oltner Hauptgasse um 1916

perlen, denn Naturperlen, ganz ohne menschliches Dazutun entstanden, sind selten und teuer geworden auf dem Markt. Frau Rauber-Lambelin zieht gerne eine der Schubladen aus dem Tresor, um die sanft schimmernden Perlmutter-Gebilde in Weiss, Lachs-

orange, Rose, Goldbraun oder Grau zu zeigen. Sie legt ausgewählt schöne Ketten vor, bringt Kollektionen, die zum Anfertigen einer neuen Kette einladen, und zeigt seltene, wertvolle Perlen, die sich als Einzelstücke zum Anfertigen einer Brosche, eines Anhängers, eines Ringes oder eines Ohrschmucks eignen. Auch Korallenschmuck wird bei Lambelins gepflegt.

Diese anmutig wirkenden, weissen bis sattroten Calcium-Kristalle vom Meeresboden schmücken als Kette den Hals und verleihen einer dezenten Bluse eine jugendlich vornehme Wirkung. Anspruchsvolles Tafelsilber und klassische Bestecke runden das Angebot ab. Dabei dürfen die Angestellten mit Stolz auf den Namen Jezler Echt-Silber verweisen. Alle Jezler-Modelle können jederzeit ergänzt werden. Diese seit 150 Jahren gewährte Garantie sichert dem Kunden eine einzigartige Wertbeständigkeit.

Heute wie damals liegt das Hauptaugenmerk auf höchster Qualität zu fairem Preis.

Goldschmiede-Kunst ist eine Stärke des Hauses Lambelin

Im geräumigen Atelier im ersten Stock des schönen Altstadt-Hauses entstehen Schmuckstücke von besonderer Eleganz und Schönheit. Eine Goldschmiedin und ein Goldschmied entwerfen und fertigen nach Kundenwunsch und eigenen Ideen, auf Bestellung und für den späteren Verkauf im Laden. Wer ihnen über die Schulter sehen darf, erfährt eine Menge Interessantes über das edelste Metall. Zum Beispiel lässt sich Gold zu feinstem Draht von nur drei Tausendstelmillimeter Durchmesser ausziehen, und das Gold des Buchbinders kann bis zu einem Zehntausendstelmillimeter Dicke ausgeschlagen werden.

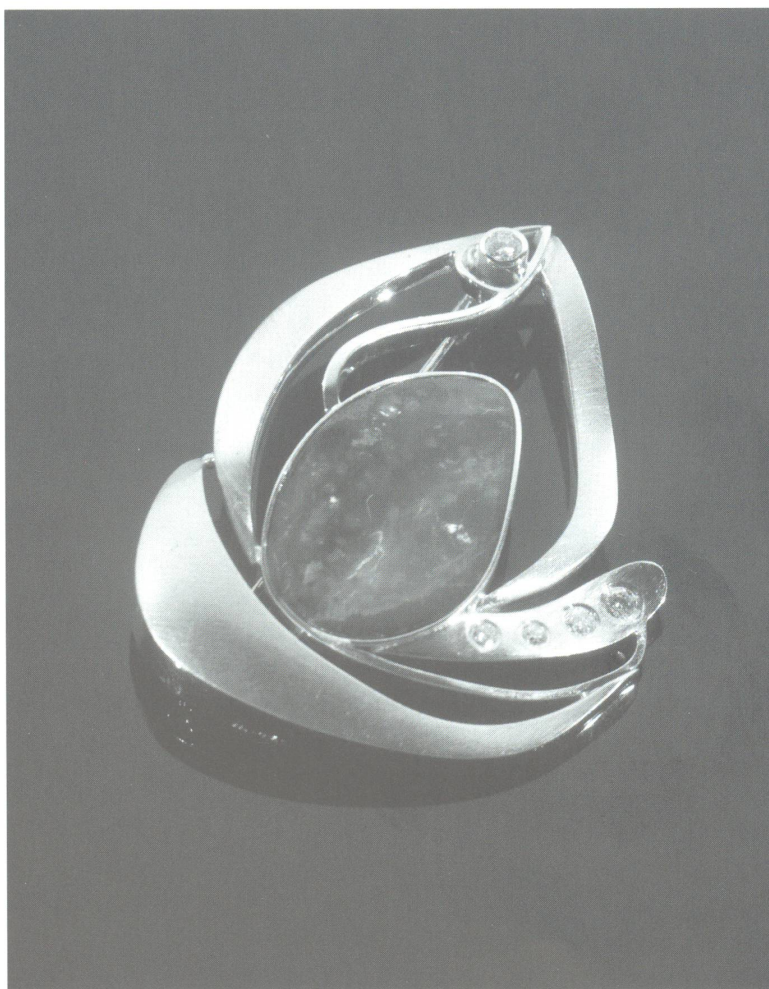
Goldschmiede treiben ihr edles Metall in die gewünschte Form, sie sägen, löten und feilen; aus Golddraht fertigen sie kunstvolle Filigranarbeiten. Die Perlen und Edelsteine, die sie für ihre Kunstwerke verwenden, hat Paul Lambelin mit sachkundigem Blick ausgewählt und eingekauft. Er ist ausgebildeter Gemmologe. Sein Diplom hat er am amerikanischen Institut für Gemmologie in Los Angeles erworben.

Kleine Edelsteinkunde

Im Kundengespräch kommen oft jene Fragen zu kurz, die es am meisten verdienen, in Musse beantwortet zu werden.



Eine Brosche wird in der eigenen Goldschmiede-Werkstatt entworfen und dann zu einem Schmuckstück von zeitloser Eleganz gefertigt.



den. Edelsteine sind Mineralien, die sich durch Seltenheit, Schönheit, Härte und Lichtbrechung von anderen Mineralien abheben. Beispielsweise bewegt sich Licht im Rubin fast $1,8\times$ langsamer als in der Luft, wiegt ein Bergkristall $2,65\times$ mehr als Wasser, erkennen die Fachleute die rohen Steine an ihren unterschiedlichen Kristallformen (Smaragd hexagonal, Diamant regulär, Adular monoklin, Granat kubisch, Türkis triklin, Topas rhombisch, Turmalin trigonal). Die Grösse der Edelsteine wird in Karat angegeben. 1 Karat (CT) wiegt genau 0,2 Gramm. Die Härtegrade für Edelsteine entsprechen der Skala der allgemeinen Mineralogie.

Es dürfte interessieren, wie diese 10er-Skala aufgebaut ist:

1. Talk (sehr weich, mit dem Finger zerreibbar)
2. Gips (mit dem Fingernagel leicht ritzbar)
3. Kalkspat (mit Kupfermünze leicht ritzbar)
4. Flussspat (mit Messer leicht ritzbar)
5. Apatit (mit Messer ritzbar)

6. Feldspat (mit dem Messer schwer ritzbar)
7. Quarz (ritz Fensterglas)
8. Chrysoberyll (ritz Quarz leicht)
9. Safir und Rubin (mit Diamant leicht ritzbar)
10. Diamant (nicht ritzbar)

Dazu einige bekannte Edelsteine mit ihren Härten:

Bernstein (ein fossiles Harz) mit 2,5; Korallen (kohlenaurer Kalk) mit 3,4; Malachit (ein Kupfer-Karbonat), mit 4; Lapis Lazuli (ein Lasurstein um 5,5; Türkis (ein Tonerde-Phosphat) mit 6; Tigerauge (eine Quarz-Verbindung) mit 7, Chrysoberyll (ein Beryllalumat) mit 8, Safir (ein Tonerde-Korund) mit 9 und der Diamant (reiner Kohlenstoff) mit 10 als das härteste Mineral überhaupt.

Unten:

Die sechs häufigsten Schliffarten für transparente Edelsteine

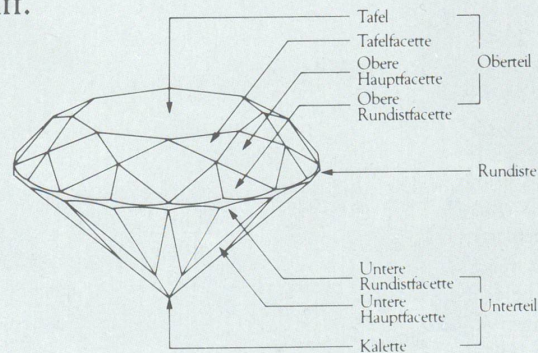
Reinheitsbezeichnungen für Diamanten

Lupenrein = Pure
 sehr, sehr leichte Einschlüsse = V.V.S.I.
 sehr leichte Einschlüsse = V.S.I.
 leichte Einschlüsse = S.I.
 deutliche Einschlüsse = I. Piqué
 stärkere Einschlüsse = II. Piqué
 grobe Einschlüsse = III. Piqué

Farbbezeichnungen für Diamanten

1. River = Blauweiss
2. Top Wesselton = feines Weiss
3. Wesselton = Weiss
4. Top Cristal = fast Weiss
5. Cristal = getöntes Weiss
6. Top Cap = leicht gelblich
7. Cape = gelblich
8. Light yellow = (helles) Gelb
9. Yellow = Gelb
10. Brown = Braun

Die verschiedenen Facetten eines Diamanten im Brillantschliff.



Die sechs häufigsten Schliffarten für Diamanten.

